

Schulen in Kooperation

Seit neun Jahren sind wir Träger von Grundschulen, die wir jeweils in Kooperation mit Elternvereinen betreiben. Nach der ersten Schulgründung im Frühjahr 2003, der Freien Grundschule Pfefferwerk, folgten 2007 die Berlin Kids International School, eine bilinguale englisch-deutsche Schule, und 2010 die W-I-R-Grundschule, die nach reformpädagogischen Konzepten arbeitet.

NACH WELCHEN KRITERIEN HABEN WIR UNSERE KOOPERATIONSPARTNER GEWÄHLT?

Zunächst müssen die Konzepte „passen“. Ganzheitliche Sichtweisen auf Bildung, reformpädagogische Ansätze mit dem Kind im Mittelpunkt, die bilinguale Erziehung in einer internationalen und interkulturellen Schule – diese Ansätze aller drei Elternvereine deckten sich mit unseren und mündeten in gemeinsame Schulkonzepte.

Alle drei Schulen führen wir in gleichberechtigter Kooperation mit den Elternvereinen. Wir sind dabei der Schulträger, die Elternvereine sind Träger des Horts. Unsere Zusammenarbeit haben wir in Kooperationsvereinbarungen geregelt. Ein Leitungsgremium aus Vertreter/innen von Pfefferwerk, Elternverein und Schulleitung entscheidet über grundlegende Fragen wie Personaleinstellungen und Budgets.

Die tragenden Pfeiler unserer Kooperation sind:

- intensive Beteiligung der Eltern am Konzept und an der Organisation des Schulalltags
- Mitverantwortung der Eltern in wirtschaftlichen und personellen Fragen durch die Trägerschaft des Horts
- gegenseitige Wertschätzung der unterschiedlichen Kompetenzen und Ressourcen der Kooperationspartner
- Aufgabenteilung nach den Kompetenzen und Möglichkeiten beider Partner
- für die Kinder sichtbares Vorleben von Partizipation und Engagement in der Schule
- geringe Elternbeiträge dank der ehrenamtlichen Arbeit der Eltern, um auf diese Weise vielen Kindern den Besuch dieser Schule zu ermöglichen

Unterschiedliche Interessen werden in gemeinsamen Gremien geklärt, Entscheidungen treffen wir im Konsens.

WELCHE VORTEILE SEHEN WIR IN DIESER KONSTRUKTION?

1. Eine Schule ist nur erfolgreich, wenn alle Beteiligten (Eltern, Kinder, Schulträger) sie zu ihrer gemeinsamen Sache machen. Ganzheitliche Konzepte und pädagogische Prinzipien werden vom Elternhaus ebenso getragen werden wie von den pädagogischen Fachkräften. Unsere Kooperation ermöglicht eine enge Einbindung und Beteiligung der Eltern.

2. Die verschiedenen Ressourcen und Kompetenzen der Elternvereine, wie zum Beispiel die Begeisterung und Identifizierung mit dem Konzept, umfas-



Zusammen mit dem Berlin Kids International e.V. betreiben wir die Berlin Bilingual School, die zum Schuljahr 2012/2013 erstmals mit einer Sekundarstufe startete.

Fotos:
Berlin Kids International e.V.

sendes ehrenamtliches Engagement und Mitarbeit im Schulalltag, politische Lobbyarbeit, ergänzen sich mit unseren. Wir bieten den Eltern die Unterstützung und Moderation der fachlichen und organisatorischen Prozesse, unsere Erfahrungen in der Jugendhilfe und im Bildungssektor, in Finanzierungs- und Abrechnungsfragen sowie bei gesetzlichen Grundlagen oder auch die organisatorische Unterstützung durch unsere Serviceeinheiten.

3. Die Schulfinanzierung durch den Staat deckt nur etwa 65 Prozent der entstehenden Kosten ab. Die restlichen Mittel müssen durch Elternbeiträge aufgebracht werden. Durch die intensive ehrenamtliche Arbeit der Eltern – drei bis sechs Stunden im Monat pro Elternteil – gelingt es uns, diese Elternbeiträge niedrig zu halten und unseren Anspruch, eine Schule für möglichst viele Familien anzubieten, umzusetzen.

WELCHE RISIKEN BIRGT DIE KOOPERATION?

Für Eltern ist es häufig nicht einfach, ihre Rollen zu trennen. Sie sind Eltern eines Schulkindes, andererseits sind sie Mit-Träger von Schule und Hort. Daher ist es besonders wichtig, die vorgesehenen Elterngremien der Schule, wie die Schulkonferenz oder den Elternbeirat, gemeinsam zu entwickeln und ernst zu nehmen, um allen Eltern ein Forum zu bieten, ihre Anliegen als Eltern einzubringen. Der Vorstand des jeweiligen Elternvereins muss sorgsam darauf achten, in Vereinsversammlungen Änderungen und Neuerungen abzustimmen, um sich für seine Managementrolle legitimieren zu lassen. Und beide Träger müssen die Schule gemeinsam nach innen wie nach außen vertreten.

WIE GEHT'S WEITER?

Obwohl wir regelmäßig Anfragen von Elterninitiativen erhalten, planen wir derzeit keine neuen Schulgründungen. Unser Schwerpunkt liegt in der Konsolidierung der vorhandenen Schulen. Die Berlin Kids International School wird im Sommer 2012 nach fünfjähriger Wartefrist als Ersatzschule staatlich anerkannt. Gleichzeitig wird sie, sobald die Genehmigung der Senatsverwaltung vorliegt, mit dem Aufbau einer Sekundarstufe beginnen. Die W-I-R-Grundschule muss klären, wo sie langfristig ein Schulgebäude findet, derzeit ist sie noch Untermieterin in der Köpenicker Landstraße. Die Freie Grundschule erweitert ihre Kapazität von drei auf vier Lerngruppen, wird also 80 Kinder aufnehmen.

Insgesamt hat sich dieses Kooperationsmodell für uns als erfolgreich und stabil erwiesen. Wir entwickeln und realisieren innovative Konzepte für Bildung. Kinder und Eltern profitieren von unseren langjährigen Erfahrungen und Kompetenzen und von dem Einsatz und dem Engagement der Elternvereine gleichermaßen.

Monika Schaal, Abteilungsleiterin Stadtteilarbeit | Schulen